



Alles Land der Atollnation gehört den Frauen.

Marshallinseln:

# Schön, aber ungeliebt

Trotz unberührter Natur und netter Menschen ist keine Inselgruppe im Pazifik unter Yachtern so unbeliebt wie die Marshallinseln. Michaela und Volker Kißling ließen sich nicht abschrecken und berichten über ihre Erlebnisse.





Die Kanus der Marshallinseln sind unschlagbar hinsichtlich Geschwindigkeit und Zuladung.

**E**s klingt in der Tat nicht sehr einladend, das kurze Kapitel über die Marshallinseln in den „South Pacific Anchorages“, der Revierbibel des tropischen Pazifiks: „Außer von den unverheirateten Mädchen, die für ihre Promiskuität mit Fremden bekannt sind, wird einem hier kein freundlicher Gruß entgegen gebracht.“

Ist es bei einem derartig schlechten Ruf ein Wunder, dass sich jedes Jahr nur zwei Dutzend Yachten nach Majuro verirren, dem Hauptatoll und einzigen Einklarierungshafen des ehemaligen deutschen Protektorats? Und jenseits von Majuro sucht man Yachten gar vergeblich.

Dabei wird der reich belohnt, der den langen Weg in die vom Tourismus völlig unberührten Marshallin-

seln auf sich nimmt. Die Lagunen der Atolle sind Unterwasserparadiese, die weltweit ihresgleichen suchen. In Sachen Gastfreundschaft stehen die Marshallier ihren polynesischen Nachbarn in nichts nach. Und auf einem Törn durch die vielfältigen Atolle wird die bewegte Vergangenheit des Archipels lebendig, der vom deutschen Schutzgebiet zum Spielball strategischer Interessen hochgerüsteter Militärmächte und schließlich zum weltweiten Mahnmal der negativen Folgen von rücksichtslosen Kernwaffentests wurde.

#### Navigation mit dem Hintern

Das Maloelap Atoll liegt nur knapp 100 Seemeilen nördlich von Majuro

und doch ist die Überfahrt nichts für schwache Mägen. Obwohl nur eine leichte Brise weht, tanzt LA GITANA auf einer rauen See wie ein Korken. Wellen und Dünung laufen hier chaotisch durcheinander. Zudem steht der nach Osten setzende Äquatoriale Gegenstrom gegen den Nordostpassat und steilt die See zusätzlich auf.

Genau diese chaotischen Seen sind die Grundlage der einzigartigen Navigationsmethode, mit der sich die Marshallier früher zwischen ihren Atollen zurechtfinden. Sie navigierten ihre hochseegehenden Kanus anhand der vorherrschenden Wellen- und Dünungssysteme, die von den verstreuten Inseln reflektiert werden und sich zu typischen Mustern überlagern. Selbst mit ge-